

02.02.2013 00:00 Uhr, Kronach

KASTRATIONEN AM FLIEßBAND

Die Tierärztin Dr. Yvonne Sünkel aus Johannisthal arbeitet eine Woche lang auf Menorca. Mit fünf anderen Ärzten behandelt sie knapp 400 Katzen. Sie weiß: Eine einmalige Aktion bringt nichts. Deshalb plant sie schon den nächsten Einsatz.



Johannisthal - "Viele Spanier müssen noch davon überzeugt werden, dass die Kastration von Katzen Tierschutz ist. Noch finden sie so eine Operation schrecklich. Aber Katzenbabys ertränken - das ist dann wiederum okay", berichtet Tierärztin Dr. Yvonne Sünkel aus Johannisthal kopfschüttelnd von ihrem jüngsten Einsatz auf der spanischen Ferieninsel Menorca. Organisiert wurde die Aktion Ende Januar von der Schweizer Tierschutzorganisation NetAP.

Mit dieser Organisation war Yvonne Sünkel 2011 schon einmal bei einem Hilfeinsatz nach der Flutkatastrophe in Thailand. "Das lief damals super. Ich habe seither immer wieder Kontakt zu NetAP. Als sie Tierärzte gesucht haben, die in Menorca Katzen kastrieren würden, habe ich sofort zugesagt", berichtet die 32-Jährige. Sie arbeitet in der Tierklinik Eckersdorf bei Bayreuth. Für ihren Aufenthalt in Menorca hat sie Urlaub genommen. Die Katzen-Population auf der Insel nimmt immer mehr zu. Die Tiere sind in der Regel herrenlos. Damit sie sich nicht noch weiter vermehren, hat NetAP bereits zum zweiten Mal eine Kastrations-Aktion auf Menorca organisiert. "So etwas einmal zu machen, bringt nichts. Man erwischt ja nie alle Katzen. Ich will heuer im Herbst nochmal da hin", erzählt sie.

Sechs Tierärzte kümmern sich kostenlos im Januar in Menorca um die Katzen. Zwei sind im Norden der Insel stationiert, Yvonne Sünkel und drei weitere Veterinäre im Süden. Untergebracht ist die Johannisthalerin in einem Ferienhaus, das gleichzeitig als Tierklinik dient. Das Haus gehört den Eltern einer deutschen Tierärztin, die dort eine Praxis eingerichtet hat. Sie ist selbst einmal im Jahr vor Ort und kastriert Katzen.

Wie kommen die Tiere nun in die Praxis? "NetAP arbeitet mit Tierschutzorganisationen vor Ort zusammen. Die fangen die herrenlosen Tiere nachts ein. Es gibt ja Plätze, an denen sich die Katzen sammeln. Dort werden Fallen aufgestellt, die zahmeren erwischt man auch mit der Hand. Dann werden sie zu uns gebracht", erzählt die 32-Jährige. Jedes Tier hat auf seiner Box einen Zettel, auf dem steht, wo es eingefangen wurde, ob es ein Kater oder eine Katze ist und welche Farbe es hat - alles, damit es nicht zu Verwechslungen kommt. Schließlich sollen die Tiere nach der Behandlung wieder dorthin gebracht werden, wo sie herkommen.

Die Vierbeiner bleiben über Nacht in der zum Katzen-Ruheraum umfunktionierten Garage. "Damit sie am anderen Morgen in jedem Fall nüchtern sind", sagt Yvonne Sünkel. Dann werden sie kastriert, entwurmt und bekommen auch noch etwas gegen Parasiten. "Den Dunklen wird ein Stück vom Ohr abgeschnitten, damit sie bei der nächsten Aktion nicht wieder eingefangen werden. Die Hellen bekommen ein Tattoo, da bleiben die Ohren heil, weil die sowieso immer mit Sonnenbrand zu kämpfen haben", berichtet sie.

Doch die Tierärzte kümmern sich nicht nur um die Kastration der Vierbeiner. Sie behandeln natürlich auch Schnupfen, schlechte Zähne oder Verletzungen. "Die Kastrationen gehen wie am Fließband. Für einen Kater braucht man ungefähr eine Minute, für eine Katze 15. Das Vorbereiten dauert da viel länger als die OP an sich. Und auch die Behandlung anderer Wehwehchen braucht natürlich mehr Zeit", erläutert die 32-Jährige. Insgesamt hat das sechsköpfige Team auf Menorca fast 400 Katzen kastriert. Nach der Kastration in Vollnarkose bekommen die Tiere eine Wärmflasche, werden zurück in ihre Boxen gebracht und bleiben noch eine Nacht in der Garage. Dann werden sie wieder von den Mitarbeitern der örtlichen Tierschutzorganisation abgeholt. Dort bleiben sie dann noch einen Tag, bis sie wieder dahin gebracht werden, wo sie herkamen. Die Kranken bleiben solange in der Obhut der Tierärzte, bis sie guten Gewissens wieder frei gelassen werden können.

"Viele von den Katzen haben Besitzer gefunden", freut sie sich. Beispielsweise Bini, eine rote Katze. Diese kam mit Blasenentzündung zu den Tierärzten. "Sie hat nix zu sich genommen. Sie hat nur gefressen, wenn man sie gekraut und ihr gut zugeredet hat", erzählt Yvonne Sünkel. Bei Bini wäre sie beinahe schwach geworden, dieses Tier hätte sie fast mit nach Deutschland genommen: "Aber für Bini gab es ein Happy End. Sie wurde wieder fit und hat vor Ort ein neues Zuhause gefunden."

Die Zeit auf Menorca ist für die 32-Jährige äußerst lehrreich: "Katzen kastrieren konnte ich natürlich vorher schon. Aber das gibt natürlich schon Routine, da wird man schneller oder macht

kleinere Schnitte. Ich stand zehn Stunden am Tag im OP und es war trotzdem schön. Ich wusste: Ich mache was Sinnvolles."

*Den Dunklen wird ein Stück vom Ohr abgeschnitten,
damit sie bei der nächsten Aktion gleich erkannt
werden*👁️

Dr. Yvonne Sünkel

NetAP

NetAP ist eine international tätige Tierschutzorganisation und in der Schweiz als gemeinnützig anerkannt, das heißt Zuwendungen an NetAP sind steuerlich abzugsfähig. NetAP bezweckt die Förderung sämtlicher Anliegen des Tierschutzes und macht dabei keinen Unterschied zwischen den einzelnen Tierarten. Die Organisation setzt sich da ein, wo die Not groß ist und die Hilfe die Lebensqualität der betroffenen Tiere auch nachhaltig verbessert. Alle Mitwirkenden bei NetAP arbeiten ehrenamtlich für die Anliegen der Tiere, so dass sämtliche Spenden direkt und vollständig den Tierschutzaktivitäten zufließen. Unterstützung ist jederzeit willkommen. Mehr Infos gibt es im Internet unter:

www.netap.ch

Quelle: www.np-coburg.de

Autor: Von Bianca Hennings

Artikel: <http://www.np-coburg.de/lokal/kronach/kronach/Kastrationen-am-Fliebsband;art83426,2332794>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung